Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

**Heft:** 40

**Artikel:** Fragmente aus Lavaters Physiognomik

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-251160

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. Seer, Exempelbuch ober Sammlung von Rechnungsbeispielen. I. Abtheilung. 3. Auflage. Zürich bei Schultheß 1857.

3. 3. Egli, Scf. Lehrer, Geographie für schweizerische Sefundars und Be-

3irfsschulen. Zürich bei Schultheß 1857. J. G. Hug, die Mathematik der Volksschule. Ein methodisches Handbuch in 2 Theilen. Zürich b. Schultheß 1856.

J. Egger, Schulinspektor, methodischepraktisches Rechenbuch für schweizerische Bolksschulen und Seminarien mit cirka 6000 Uebungsaufgaben. 632 Seiten. Preis Fr. 4. Bern bei R. J. Wyß.

### 

# Fragmente aus Lavaters Physiognomik.

(Fortsetzung).

## Stirnfalten.

Schiefe Falten in der Stirn, besonders wenn sie ungefähr parallel sind, oder scheinen, find sicherlich ein Zeichen eines armseligen, schiefen, argwöhnischen Kopfes.

Parallel reglierte, nicht gar zu tiefe Stirnfalten, ober parallel gebrochne, findet ihr felten anderswo, als bei fehr verständigen, weisen, redlichen und geradsfinnigen Menschen.

Stirnen, beren obere Galfte mit merklichen, besondern zirkelbogenen Falten burchfurcht, beren untere Galfte flach und faltenlos ift, find ganz zuverlässig bumm, und aller Abstraktion beinahe unfähig.

Stirnfalten, die bei ber geringsten Bewegung der Stirnhaut in ber Mitte fich tief abwarts fenfen, find ber Schwachheit ichon febr verbächtig.

Sind die Züge stehend, tief eingegraben, fehr tief herabsinkend, fo zweifelt

micht an Geistesschwäche, oder Stupidität, mit Kleinsinn und Geiz gepaart. Merkt aber wohl, daß die talentreichsten Genies eine Linie, die in der Mitte merklich abwärts fenkt, unten drei, beinahe Horizontal-Parallelen zu haben pflegen.

Berworrene, ftarkgegrabene gegen einander ftreitende Falten in ber Stirn — find immer ein sicheres Zeichen eines roben, verworrenen, und schwer zu behans belnden Charakters.

Zwischen den Augbraunen noch eine gevierte Fläche — ober eine thorförmige, faltenlose Breite, die faltenlos bleibt, wenn um sie her sich alles roh furcht — o da ist ein sicheres Zeichen der höchsten Schwachheit und Verworrenheit.

Roh, derb, indelikatsargwöhnisch, ehrgeizig, bei manchen guten Eigenschaften find alle — in deren Stirnen sich scharfe, verworrene, schiefe Falten formen, wenn sie, feitwärts schielend, scharflauernd, mit verschobenem Munde horchen.

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen.

### Erklärung.

Die Kreissynode von Konolfingen erklart hiemit daß fie nich durch den berüchtigt gewordenen Betartifel in Nr. 25 des schweizerischen Schulblattes nicht berührt findet.

Für die Kreisspnode von Konolfingen: C. Schlegel, Prästdent. B. Kurz, Sefretär.